

## 106 Die wunderlichen Begebenheiten

von ihrer Flamme. Ich habe zwar gedacht mich an euch zu rächen/das ich euch verlassen wolte / wie ihr mich verliesset/meine Liebe aber / die noch stärker war / leschete alsbald diese Begierden auß / wann sie nur gebohren würden; ich bin höchst erfreuet/das ich dermassen gedultig gewesen. Heut werde ich mehr Mittel haben mich mit Vortheil zu rächen/ich will euch bewegen die Zinsen zu bezahlen von den Gütern/deren ihr mich habt beraubet. Ich halte euch aniso feste/ ich will euch nimmer lassen/ ihr habet mir dann von der Milch euerer Brüste mitgetheilet.

Ich wolte mich aufrichten/ mich mitten in ihren Schoß zu legen/die fertige Antwort aber / die sie mir lächelnd gab/hielt mich auff ihr zu zuhören.

Glaubst du dann / mein liebes Kind/ das ich deiner vergessen habe/ in dem du für Wiederwillen achtest/was du für Liebe halten soltest. Weiß du nicht/das auff ein gut Ding / des man sehr lange verlanget / eine weit annehmlichere Genießung erfolgt? und das so viel Ungemach / so man in dessen Suchung außgestanden so viel Ergezung wann man es besitzet / mit sich bringe? Ja es ist unmöglich / die süßen Reizungen eines Guts zu empfinden/wann man nicht die Schärffe seiner Beraubung erduldet. Die aller trefflichsten Glückseligkeiten dieses Lebens würden niemahls so hoch geschätzt werden/wann man deren Abwesenheit/und Mangel nicht gekostet. Soltest du wohl einen angenehmen Frühling viel achten / wann er allzeit zu gegen wäre / und kein Winter vorher gangen? Würdest du wohl die liebe Sonne lieben / so annehmlich sie auch ist/wann nicht die Nacht sie täglich vor deinen Augen verbürge? Es ist ein unabsonderlich

sonderlich